Nr. 105. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 4. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Stichwahl-Ergebnisse.

Dithmarschen. Thomsen, df., gewählt gegen Kolcke, nl.

Arnswalde. Forckenbeck, df., gewählt gegen Reg.-Präsident v. Brandt, k.

Brandenburg. Rickert, df., gewählt gegen Ewald, S.

Jerichow. Wöllmer, df., gewählt gegen Plothow, k.

Sangerhausen. Krause, df., gewählt gegen Müller, nl.

Hof. Racithel, df., mit schwacher Mehrheit gewählt und nicht Hutschendeutscher, nl.

Rinteln-Hofgeismar. Werner, Antisemit, gewählt gegen Kersting, nl.

Güstrow. Graf Schlieffen, k., gewählt gegen Peters, S.

Erfurt. Lucius, R., gewählt gegen Reißhaus, S.

Geestemünde. Gebhard, nl., gewählt gegen Bruhns, S.

Northeim. Graf Schulenburg, Welfe, gewählt gegen Eckels, nl.

Lüneburg. Wangenheim, Welfe, gewählt gegen Friedrichs, nl.

Stade. Bennigsen, nl., gewählt gegen Molkenbuhr, S.

Alsfeld. Zimmermann, Antisemit, gewählt gegen v. Kalckstein, df.

Dtsch.-Krone. Gamp, R., gewählt mit 5654 Stimmen gegen Friske, Z., mit 5148 St.

Reichenbach (Schl.). Porsch, Z., gewählt gegen Metzner, S.

Naumburg. Hoffmann, S., gewählt gegen Günther, nl.

Wetzlar. Krämer, nl., gewählt gegen Alberti, df.

Tondern. Seelig, df., gewählt gegen Francke, nl.

Bensheim-Erbach. Scipio, nl., gewählt gegen Stengel, df.

Steinau-Wohlau. Leder, df., gewählt gegen Graf Carmer, k.

Verden. v. Arnswaldt, Welfe, gewählt gegen Heye, nl.

Celle-Gifhorn. v. d. Decken, Welfe, gewählt gegen Reden, nl.

Graudenz. Rozynski, P., gewählt, Hobrecht, nl., unterlegen.

Randow-Greifenhagen. v. d. Osten, k., gewählt, Körsten, S., unterlegen.

Bis jetzt stellt sich (inkl. der Resultate der Hauptwahl am 20. Februar) die vorläufige Stärke der Parteien wie folgt:

69 Deutschfreisinnige,
10 Demokraten,
37 Nationalliberale,
22 Reichspartei,
64 Konservative,
100 Zentrum,
36 Sozialdemokraten,
9 Welfen,
4 Antisemiten,
14 Polen,
13 Elsässer,
1 Däne,
2 Wildliberale.

C. H. Berlin, 3. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

19. Sitzung vom 3. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Schelling und Kommissare.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Etats. Etat der Justizverwaltung.

Bei den Einnahmen „Jurisdiktionsbeiträge" erklärt auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lotichius (wild) der Unterstaatssekretär v. Nebe-Pflugstadt, daß im Verwaltungswege darauf hingewirkt sei, die Gebühren zum Zwecke der Grundbuchanlegung in der Rheinprovinz zu ermäßigen.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Titel „Gehalt des Ministers" bemerkt Abg. Biesenbach (Zentr.): Schon im vorigen Jahre habe ich mir erlaubt, die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers auf die außergewöhnlich große Zahl außeretatsmäßiger Assessoren hinzulenken. Diese Zahl ist seitdem noch gestiegen und erreicht die Zahl von 1800. Hierin liegt auch eine Stück sozialer Frage. Es ist vom Staate natürlich nicht zu verlangen, daß er, um hier Hülfe zu schaffen, neue Stellen schafft, wohl aber ist zu verlangen, daß die erforderlichen etatsmäßigen Stellen auch besetzt werden. Dies geschieht nicht, eine sehr große Zahl von Stellen, namentlich Amtsrichterstellen, werden durch etatsmäßige Assessoren versehen. Ein solches Verfahren widerspricht der Verfassung, es untergräbt den unabhängigen Richterstand und befördert das Streberthum, welches ich namentlich vom Richterstande fern gehalten zu sehen wünschte.

Geh. Rath Eichhorn: Die Justizverwaltung erkennt die gerügten Uebelstände an und ihr Streben ist unausgesetzt dahin gerichtet, einen legalen Zustand herzustellen. Die Lage der außeretatsmäßigen Assessoren ist zur Zeit eine recht ungünstige und wird es leider noch eine Zeit lang bleiben. Die Frage, ob ein an einem Orte hervorgetretenes Bedürfniß ein dauerndes ist, ist sehr schwer zu entscheiden. Ich möchte also bitten, die Justizverwaltung zur Besetzung neuer Stellen nicht zu sehr zu drängen, was erforderlich ist, wird geschehen. In Preußen werden alljährlich 600 Referendarien ernannt, während 120 nur Verwendung finden können und kann sich die Justizverwaltung von der verstärkten Besetzung neuer Stellen keinen Erfolg versprechen. Abhülfe werden nur die Eltern schaffen können, indem sie ihre Söhne vom Studium der Rechtswissenschaft zurückhalten. Seitens der Justiz-Verwaltung ist bisher Alles geschehen, was geschehen konnte.

Abg. Olzem (nat.-lib.) unterstützt die Ausführungen des Abg. Biesenbach, obwohl die Antwort des Kommissars im Wesentlichen günstig lautete. Es müsse die Bedürfnißfrage näher geprüft werden, in vielen Fällen seien die Richterstellen dauernd mit Assessoren besetzt. Das sei ein Uebelstand, denn der Richter sei nach der Verfassung unabhängig, was bei dem Assessor nicht zutreffe. Schließlich ersuche er den Herrn Minister um Auskunft über den Stand der Arbeiten bezüglich der Herstellung des bürgerlichen Gesetzbuches.

Justizminister v. Schelling: Der augenblickliche Stand der Arbeiten ist der: die Einzel-Regierungen haben Stellung zu nehmen zu dem von der Kommission verfaßten Entwurfe. Der Herr Reichskanzler hat den Regierungen eine Reihe von wichtigen praktischen Fragen vorgelegt und es muß Werth darauf gelegt werden, daß Stimmen von Männern, die mitten im Volksleben stehen, darüber gehört werden. Es werden noch viele Jahre mühevoller Arbeit vergehen, ehe eine Vereinbarung herbeizuführen ist; ich werde keine Anstrengungen scheuen, um das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Abg. Dr. Langerhans (dfr.) erhebt Klage darüber, daß dem freisinnigen „Iserlohner Kreisblatt" die gerichtlichen Anzeigen, welche ihm seit 30 Jahren zugingen, entzogen wurden seit etwa 2 Jahren, seit welcher Zeit sie einem neu begründeten konservativen „Iserlohner Tageblatte", welches natürlich sehr viel weniger Abonnenten habe als das freisinnige Blatt, zugewendet würden.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildkons.) beleuchtet kurz die Verhältnisse der Gerichtsassessoren und der Amts- und Landrichter; er erörtert dabei die Gehaltsverhältnisse der letzteren gegenüber den Gehältern der Staatsanwälte und empfiehlt schließlich eine Aufbesserung der Gehälter der höheren richterlichen Beamten.

Geh. Rath Eichhorn erwidert, daß an die Verbesserung der Gehälter der höheren Beamten werde gegangen werden, wenn die Mittel dazu vorhanden seien, an denen es noch fehle.

Abg. Bödiker (Zentr.) bezeichnet die Zeit der Beschäftigung der Referendaren an der ersten Gerichtsstation als eine zu kurze. Auf früher gezogene Monitas sei die Zeit von 6 auf 9 Monate verlängert worden; dies reiche aber noch nicht aus, die Verlängerung bis zu $1\frac{1}{2}$ Jahre oder 1 Jahre sei dringend nothwendig. Alsdann plaidirt Redner für eine Vermehrung der Richterstellen, die bisher mit der Vermehrung der Bevölkerung nicht im Einklang stehe, und endlich bemängelt er die Grundsätze, welche bei der Anstellung der Richter befolgt würden. Nicht die Anciennetät allein, sondern auch die Befähigung müsse in Betracht gezogen werden. Alsdann bemängelt Redner das vielfache Reglementiren und Revidiren durch die Ober-Landesgerichtspräsidenten als einen Uebelstand und wünscht, daß die Zuständigkeit der einzelnen Stellen schärfer begrenzt werde. Die von den Amtsanwälten eingelegten Berufungen müßten von den ersten Staatsanwälten streng geprüft und wenn sie nicht durchschlagend begründet seien, zurückgegeben werden. Statt dessen werde jede Berufung zugelassen, was zu vielen Freisprechungen in der Berufungsinstanz führe und natürlich dem Staate wesentliche Kosten verursache. Die Gehälter der Unterbeamten seien zu gering und oft sehe ein Gefängnißaufseher mit Neid auf die Kost, welche die Gefangenen erhalten, während er mit seiner Familie viel kärglicher und schlechter leben müsse.

Justizminister v. Schelling: In vielen Punkten stimme ich mit den Schilderungen des Vorredners überein, in vielen Punkten muß ich ihm widersprechen. Bei der Anstellung der Richter wird nicht willkürlich verfahren, es wird nach der Anciennetät verfahren, dabei aber die Individualität des betreffenden Richters in Betracht gezogen. Mit seinen Ausführungen bezüglich des Verfahrens bei Einlegung der Berufungen stimme ich überein, muß aber entschieden bestreiten, daß eine Verfügung dahin ergangen wäre, daß alle Berufungen der Amtsanwälte zuzulassen seien. Bezüglich des Systems der bedingten Verurtheilung habe ich die Gutachten der Oberlandesgerichte eingefordert, die noch nicht sämmtlich eingegangen sind.

Abg. Zelle (dfr.): Ich habe die Aufmerksamkeit des Herrn Justizministers auf einen einzelnen Punkt zu lenken, nämlich auf eine Verfügung des Oberlandesgerichts-Präsidenten von Breslau, welche dahin geht, daß es womöglich zu vermeiden sei, Juden zu Geschworenen zu wählen. (Sensation.) Eine solche Verfügung steht mit dem Gerichtsverfassungsgesetz und mit der Verfassung im Widerspruch, sie erregt große Unzufriedenheit und ich kann den Herrn Minister nur bitten, dieselbe so bald als möglich aus der Welt zu schaffen.

Justizminister v. Schelling: Ich möchte bezweifeln, daß der Oberlandesgerichts-Präsident eine solche Verfügung erlassen hat. Da aber der Herr Vorredner dies bezeugt, werde ich Veranlassung nehmen, danach zu fragen, ob eine solche Verfügung erlassen ist. Ich meinerseits würde eine solche Verfügung nicht billigen.

Abg. Dr. Krause (natl.) rügt verschiedene Mängel und Uebelstände in der Strafrechtspflege, z. B. bezüglich der Eidesleistung, welche in sehr oberflächlicher Weise abgenommen werde, bezüglich der Einrichtung der Strafkammern.

Abg. Bachem (Ztr.) befürwortet ebenfalls eine Vermehrung der etatsmäßigen Richterstellen und Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten, welche meist schlechter gestellt seien, als die Industriearbeiter.

Abg. Bödiker tadelt entschieden den Lohnkampf, der sich in den Büreaus der Gerichte zwischen Militär- und Zivilanwärtern entsponnen und seinen Ausdruck in Petitionen gefunden habe, die an das Haus gerichtet seien. Diesem Verfahren müsse von Seiten der Justizverwaltung entschieden entgegengetreten werden.

Geh. Rath Eichhorn: Was die vom Vorredner berührte Petition anbelange, so werde ich den Verfasser derselben zu ermitteln suchen. Die Klagen der Militäranwärter über die Zivilanwärter und umgekehrt sind so alt, als es solche Anwärter giebt. Es muß deshalb für die Ausgleichung der beiderseitigen Interessen ein modus vivendi gesucht werden und diese glaubt der Herr Justizminister in einer von ihm erlassenen Verfügung gefunden zu haben.

Abg. Günther (natl.) rechtfertigt das Verfahren bei der Eidesleistung vor den Gerichten.

Abg. Dr. Enneccerus (natl.) erklärt sich gegen eine völlige Gleichstellung der Gehälter der Gerichtsschreiber bei den Land- und Oberlandesgerichten. Die letzteren müßten fast sämmtlich ihren Wohnort in großen und theuren Städten haben und würden an sie auch erhöhtere Anforderungen gestellt, als an die Gerichtsschreiber der Untergerichte.

Abg. Bachem-Krefeld (Ztr.) wünscht die Errichtung eines Landgerichts in Krefeld.

Abg. Biesenbach erklärt sich im Interesse des Landgerichts Düsseldorf gegen diesen Wunsch.

Die Diskussion wird darauf geschlossen und das Gehalt des Ministers bewilligt.

In dem Kapitel „Oberlandesgerichte" werden 8700 Mark für einen neuen Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Breslau gefordert.

Die Budgetkommission (Berichterstatter Abg. Bödiker) beantragt die Absetzung dieser Stelle.

Geh. Rath Eichhorn begründet die Nothwendigkeit dieser neuen Stelle mit der außerordentlichen Zunahme der Geschäfte bei dem Oberlandesgerichte zu Breslau. Die dem Etat beigegebene Berechnung der Vermehrung der Geschäfte bei dem Oberlandesgerichte in Breslau ergebe, daß daselbst neben dem Präsidenten sechs Senatspräsidenten (anstatt fünf) sein müßten. Das Mißverhältniß daselbst sei so groß, daß Abhülfe erfolgen müsse und die Justizverwaltung würde die Ablehnung nur lebhaft bedauern können. Mit einer nochmaligen kommissarischen Berathung dieser Frage würde er einverstanden sein.

Abg. Korsch (kons.) führt aus, daß die Kommission die Forderung nur in Ermangelung des Nachweises des Bedürfnisses der Stelle abgelehnt habe. Die Nothwendigkeit der Forderung werde sich in prägnanter Weise begründen lassen und beantrage er deshalb die Zurückweisung dieser Position an die Budgetkommission.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) ist der Meinung, daß eine Ueberbürdung der Oberlandesgerichte nicht stattfinde, auch in Breslau nicht. Er bewillige die Forderung heute auf keinen Fall, wünsche aber, daß diese Forderung der Justizverwaltung Veranlassung geben möge, die Frage zu prüfen, ob die Präsidenten der Oberlandesgerichte nicht zu sehr mit Verwaltungsgeschäften belastet seien. Die Präsidenten seien dazu da, um Recht zu sprechen, nicht um im Lande umherzureisen.

Abg. Günther (natl.) zieht aus einer Vergleichung der Einwohnerzahl der Oberlandesgerichts-Bezirke von Breslau, Posen, Hamm ꝛc. die Folgerung, daß Breslau 6 Senatspräsidenten haben müsse, was auch durch die Zahl der daselbst beschäftigten Richter bedingt sei. Durch die Ablehnung der Forderung würde das Oberlandesgericht zu Breslau schwer geschädigt werden und er glaube nicht, daß das Haus die Verantwortung dafür übernehmen werde.

Abg. Czwalina (dfr.): Wenn man nachweisen wolle, daß ein neuer Senatspräsident nothwendig sei, so hätte man vor allen Dingen erst nachweisen müssen, daß ein neuer Senat gebildet werden müsse. Dieser Nachweis ist nicht einmal versucht worden.

Abg. Simon v. Zastrow (kons.) tritt dem Antrage Korsch bei, der nichts weiter verlange, als daß die Angelegenheit in der Budget-Kommission noch einmal eingehend geprüft werde.

Geh. Rath Eichhorn: Er sei bereit, in der Kommission nicht nur den Nachweis des Bedürfnisses für einen neuen Senatspräsidenten, sondern auch für die Bildung eines sechsten Senats zu führen.

Der Antrag Korsch wird abgelehnt, ebenso dem Antrage der Budget-Kommission gemäß die Mehrforderung des Senatspräsidenten für Breslau.

Bei dem Titel „Oberstaatsanwälte" erörtert Abg. Schumacher (freik.) die Stellung der Staatsanwälte gegenüber der Stellung der Richter, indem er behauptet, daß die Staatsanwälte gegen die Richter zurückgesetzt würden auch im Gehalte. Das alte Uebel bleibe durch das Avancement bestehen, daß die ersten Staatsanwälte sich maßregeln lassen müssen von Leuten, die jünger und von weniger Erfahrung sind, als die Staatsanwälte. Deshalb sei es dringend nothwendig, daß bei den Oberstaatsanwaltschaften Leute von Erfahrung und von bestimmtem Dienstalter angestellt werden.

Bei dem Titel „Gerichtsschreiber und Sekretäre" bemängelt Abg. Dr. Bachem (Zentr.), daß den Gerichtsschreibern in Berlin Lokalzulagen von 300 bis 600 Mark gegeben wurden, während die Gerichtsschreiber in den größeren rheinischen Städten, in denen die Lebensverhältnisse theurer seien, als in Berlin, solche Zulagen nicht erhielten. Ein Ausgleich müsse da herbeigeführt werden.

Das Kapitel „Oberlandesgerichte" wird erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Se. Majestät der Kaiser unternahm am Sonntag Nachmittag, begleitet von Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg eine Spazierfahrt nach Charlottenburg. Abends fand bei Ihren Majestäten Familientafel statt, an der Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern, die übrigen zur Zeit in Berlin und in Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und die gegenwärtig zum Besuch hier weilenden Glücksburgischen Herrschaften und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin nebst Herzogin Elisabeth ꝛc. Theil nahmen. Am heutigen Vormittage nahm Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Rathes Dr. von Lucanus entgegen und empfing den Minister des königlichen Hauses v. Wedell. Um 12 Uhr 50 Min. begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Potsdam und entsprach einer Einladung des Rittmeisters von Dewitz vom Leib-Garde-Husaren-Regiment zur Tafel.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittage in Begleitung Ihrer Hoheit der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und deren Tochter Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

— Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich empfing gestern Nachmittag den Besuch der Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und der Herzogin Elisabeth. Am heutigen Mittage verweilte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich längere Zeit in der Kinder-Krankenanstalt in der Reinickendorferstraße 32.

— Die Schlußansprache des Kaisers in der letzten Sitzung der beiden Abtheilungen des Staatsraths hat einen bis jetzt unbekannt gebliebenen Endpassus enthalten. Der Kaiser hat gesagt: **Was die Sozialdemokratie anbetrifft, so ist das meine Sache. Mit dieser werde ich schon allein fertig werden.**

— Am Sonntag Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

Hamburg, 28. Februar. Ein neuer Dampfer der „Woermann-Linie" lief hier kürzlich auf der Werft von Blohm u. Voß vom Stapel. Er erhielt den Namen „Aline Woermann", ist aus deutschem Stahl erbaut, hat eine Länge von 310, eine Breite von 38, eine Tiefe von 24 Fuß und soll dem Passagier- und Frachtenverkehr nach der Westküste Afrikas dienen. Auch zwei andere Gesellschaften haben ihre Flotten um je ein Schiff vermehrt. Für die Hamburg-Kalkutta-Linie lief ein stählerner Schraubendampfer, genannt „Benares", bei Barclay, Curle u. Co. in Whitewich vom Stapel. Seine Länge beträgt 340, seine Breite 42, seine Tiefe 29 Fuß; die Maschinen entwickeln 2500 Pferdekräfte. Bei Wigham, Richardson u. Co. in Newcastle lief für die hiesige Levante-Linie ebenfalls ein stählerner Schraubendampfer „Chios" vom Stapel, welcher eine Länge von 260, eine Breite von 36, eine Tiefe von 19 Fuß, eine Tragfähigkeit von 2500 Tonnen, eine Maschine von 900 Pferdekräfte und eine Geschwindigkeit von zehn Knoten besitzt. Drei weitere Dampfer — „Lesbos", „Samos" und „Rhodos" — werden für dieselbe Linie in Deutschland gebaut, und zwar bei der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft. Sie gehen ihrer Vollendung entgegen.

Hamburg, 28. Februar. Mit dem heute von hier nach der Westküste Afrikas abgehenden Dampfer „Karl Wörmann" ist der Hinterrad-Dampfer „Soden" (benannt nach dem kaiserlichen Gouverneur Freiherrn von Soden), der für das kaiserliche Gouvernement Kamerun bestimmt ist, verladen worden. Das Fahrzeug ist auf der Werft von Meyer-Papenburg gebaut, nach beendeter Probefahrt auseinander genommen und in Kisten verpackt theils auf dem Landwege, theils auf dem Seewege nach Hamburg gesandt. Ein von der Regierung angestellter Maschinist geht mit nach Kamerun, um den „Soden" an Ort und Stelle zusammenzusetzen.

Straßburg, 27. Februar. Im Landesausschusse gelangte gestern der Gesetzentwurf über die Bildung von Genossenschaften zur Regelung der Feldwege zur Berathung. Nach demselben soll, wenn zwei Dritttheile der Grundbesitzer einer Gemeinde sich zu einer Feldweggenossenschaft vereinigen, diese berechtigt sein, das Terrain für die Feldwegregulirung mittelst Grundstückaustausches innerhalb der Gemarkung zu beschaffen. Die Vorlage, welche von dem Unterstaatssekretär von Schraut begründet wurde, fand eine warme Vertheidigung durch die Abgeordneten von Schaumburg, Zorn von Bulach, Dr. Fleurent, Grad und Andere. Namentlich für die Landwirthschaft in Lothringen wurde die Annahme der Vorlage als eine Lebensfrage bezeichnet. Gegen die Vorlage, welche an eine Spezial-Kommission verwiesen wurde, sprachen die Abgg. Winterer, Kiener und Dr. North.

Großbritannien und Irland.

London, 1. März. Die „Times" veröffentlicht einen merkwürdig feindlichen Leitartikel gegen die Berliner Konferenz. Sie glaubt die kommenden Berathungen zum Theil lächerlich und schädlich finden zu müssen und übernimmt von dem Unterhausmitglied Bradlaugh, der sonst nicht ihr Freund ist, den nichtssagenden Einwand, daß es weit nützlicher sein würde, eine Konferenz über die Minderung der allgemeinen Wehrpflicht zu veranstalten. Der bekannte Pariser Berichterstatter der „Times" hat schon gestern seine Glossen über die Konferenz gemacht und seine Meinung ausgesprochen, daß der große und unausführbare Plan jetzt, wo die Wahlen vorüber, zu verschwinden beginnen und nur eine platonische Versammlung übrig bleiben werde, die in seltsamer Zusammensetzung nichts Gutes auszurichten, sondern nur die sozialistischen Forderungen amtlich zu bestätigen vermöge. — Aus Wien wird der „Times" über Rußlands Bemühungen, zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Schutz- und Trutzbündniß zu Wege zu bringen, berichtet. Vukowitschs gegenwärtige und des Fürsten von Montenegro beabsichtigte Reise, sowie Patschischs Reise nach Petersburg ständen mit der Schaffung einer Balkanliga in Verbindung. Die Preise sollen Bosnien für Serbien, die Herzegowina für Montenegro mit späterer Vereinigung aller serbischen Stämme, endlich Kreta für Griechenland sein.

Schweden und Norwegen.

Aus **Christiania**, 24. Februar, schreibt ein dortiger Korrespondent:

Der Voranschlag für die Landesvertheidigung (das Armeewesen), welcher vom Storthing demnächst vorgenommen wird, schließt mit der Ausgabesumme von 7,297,000 Kronen. Verglichen mit dem vorigen, bedeutet diese Summe eine Erhöhung um ungefähr 630,000 Kronen, die für Verbesserung der Unterrichtsanstalten der Armee, zu weiterer Ordnung des Trains und zu Anschaffungen auf verschiedenen Gebieten verwendet werden. Die außerordentlichen Ausgaben sind etwas niedriger als im vorigen Staatshaushaltsplane angesetzt; das hat aber seinen Grund nur in dem einstwilligen Aufschub verschiedener Anträge des Departements auf außerordentliche Bewilligungen, die zur Verbesserung der Zustände des Heeres dienen sollen. Mit Bezug darauf sagt „Aftenposten:" „Es hat uns gefreut, daß das Departement weitere Forderungen in Aussicht stellt. Durch die breiten Schichten unseres Volkes geht eine unbehagliche Wahrnehmung, daß unser Heer einer Menge Dinge ermangelt, für welche ein Krieg in unseren Tagen nicht geführt und ein Land nicht vertheidigt werden kann. Daß unser Seewesen elend und das Festungswesen noch schlimmer ist, weiß Jedermann. Wir glauben, die Regierung erweist dem Lande einen großen Dienst, wenn sie die Verantwortung auf die richtige Stelle legt und jetzt, wo die Vertheidigungssache bis in jeden Winkel des Landes Gegenstand des Nachdenkens ist, dem Storthing klaren Bescheid giebt."

Der Militärausschuß des Storthings ist jetzt mit der Behandlung des Marinebudgets fertig geworden. Die lange Uebungsreise der „Ellida", für welche 75,000 Kronen angesetzt waren, ist von ihm mit 5 gegen 4 Stimmen abgeschlagen, und für Maßregeln zu schnellerer Mobilisirung sind statt der begehrten 30,000 nur 15,000 Kronen bewilligt worden. Sonst hat der Ausschuß die Vorschläge der Regierung mit Ausnahme einiger Löhnungsabzüge im Wesentlichen angenommen. Es wird sich nun zeigen, wie sich der Ausschuß und das Storthing selbst gegenüber den noch in Aussicht stehenden außerordentlichen Forderungen für neue Schiffe, für Torpedomaterial und Seeartillerie verhalten werden.

Für die von „Morgenbl." eingehend befürwortete Nansen'sche Nordpolexpedition will die Regierung einen Antrag auf eine Bewilligung vor das Storthing bringen. Die Kosten werden auf im Ganzen 300,000 Kronen berechnet. Der Bau des Schiffes soll in Norwegen unter Nansen's persönlicher Leitung vor sich gehn, damit dasselbe zwar verhältnißmäßig klein (250 Tons), aber so stark wie möglich gebaut werde. Nach Nansen's Plan soll die Abfahrt von hier zu Neujahr erfolgen und die Reise dann um Kap Horn herum nach der Behringsstraße gerichtet werden. Von zwei Norwegern sind schon Zusagen von zusammen 30,000 Kronen für das Unternehmen gemacht worden.

Das von der schwedisch-norwegischen Kommission neubearbeitete Zwischenreichsgesetz wird in der nächsten Woche gleichzeitig dem Storthing und dem schwedischen Reichstage vorgelegt. Die vorgeschlagenen Aenderungen des bestehenden Gesetzes sind nur wenige.

Amerika.

Newyork, 17. Februar. (Voss. Ztg.) In der großen und reichen Stadt St. Louis im Staate Missouri hat sich vor nicht langer Zeit ein Verein gebildet, welcher den Namen „Selbstbildungsklub von Arbeitern" (Workingmen's Self-Culture-Club) trägt. Ernstdenkende und ehrlichstrebende Männer und Frauen sind zusammengetreten und haben ein Lokal gewonnen, in welchem eine große Anzahl von Tagesblättern und guten Büchern benutzt werden kann. Die Bibliothek zählt bereits gegen 1000 Bände. Sachverständige Männer halten Vorlesungen über Naturwissenschaften, Reisen, Literatur, Kunst, Geschichte u. s. w. Auch Knaben und Mädchen versammeln sich an dazu bestimmten Tagen und lauschen Herz und Verstand bildenden Vorträgen. Unter der Führung geeigneter Personen werden Kunstsammlungen besucht, und man ist bemüht, die freien Stunden zur Erholung und zugleich zur geistigen Weiterbildung zu benutzen. Diese Bestrebungen kosten Geld, allein fast alle Volksklassen tragen zur Erreichung des gesteckten Zieles nach ihren Kräften bei: Katholiken und Protestanten, Mitglieder der demokratischen und der republikanischen Partei, geborene Amerikaner, Deutsche, Engländer, Franzosen, Schweden und selbst die Irländer fehlen nicht. Religiöse Fragen werden wenig oder gar nicht berührt. Vor einiger Zeit schenkte ein gewisser Eusch Pratt der Stadt Baltimore eine Million Dollars, um diese Summe für öffentliche Bibliotheken zu verwenden; dieselbe Geldsumme hat nun kürzlich der mehrfache Millionär Andrew Carnegie der Stadt Pittsburg geschenkt zu demselben Zwecke. Auch der kleineren Stadt Alleghany City, welche in der Nähe von Pittsburg liegt, gab Carnegie zu Bibliothekzwecken 300,000 Dollars. Wenn man von der nordamerikanischen Union behauptet, daß dort der allmächtige Dollar herrsche, so sollte man auch nicht vergessen, daß es daselbst an Wohlthätigkeitssinn nicht fehlt.

Am 12. Februar wurde in verschiedenen Unionsstädten, u. A. in Newyork und Chicago, der Geburtstag von Abraham Lincoln festlich begangen. Am 8. d. Mts trat der talentvolle General William Tecumseh Sherman in sein 71. Lebensjahr in vollster Gesundheit und Geistesfrische, während seine Hauptmitkämpfer im Bürgerkriege für die Einheit und Freiheit der Union, die Generale Ulysses S. Grant und Philipp H. Sheridan, bereits im Grabe ruhen.

Bei dem kürzlich in New-Orleans abgehaltenen 26 Bundes-Sängerfest, das am 12. d. M. begann, begrüßte der Gouverneur des Staates Louisiana, Francis T. Nichols, und der Major von New-Orleans, Josef A. Shakespeare, die deutschen Sänger. Es war das erste Mal in den 41 Jahren seit der Gründung des „nordamerikaschen Sängerbundes", daß derselbe das Fest im Süden abhielt.

Aus Santa Fé meldeten, wie die „Buen. Air. H.-Z." vom 30. Januar berichtet, die Provinzialzeitungen in den letzten Tagen merkwürdige Nachrichten. „Die dortige Provinzialbank, welche beiläufig von jeher viel mehr ein politisches als kommerzielles Finanzinstitut gewesen ist, soll augenblicklich derart schlecht bei Kasse sein, daß sie in großem Umfange ihren Verpflichtungen durch Ausgabe von Solawechseln auf Sicht in Appoints bis zu 500 Pesos nachkommt, was natürlich mit einer heimlichen Ueberemission gleichbedeutend wäre. Außerdem sollen in Santa Fé, wie überhaupt in den inneren Provinzen, die Billets der alten Emissionen seitens der Banken immer wieder von Neuem in Zirkulation gesetzt werden, obwohl dieselben theoretisch wenigstens längst durch die Konversion aus dem Verkehr genommen sein sollten. Diese Papierknappheit, sowie die eigenthümlichen Mittel, derselben zu steuern, sind um so mehr verwunderlich, als doch gegenwärtig zur Erntezeit mehr Papier als je sich in dem Innern befinden sollte."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. März. Sek.-Lieut. Guse vom Eisenbahn-Regiment ist in das pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. Dr. Buschow, Assist.-Arzt 2. Klasse vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, ist der Abschied bewilligt. Dr. Wilberg, Assist.-Arzt 1. Klasse vom 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, ist in die etatsmäßige Stelle bei dem Korps-General-Arzt des 2. Armeekorps; Dr. Raske, Assist.-Arzt 1. Klasse vom Ulanen-Regiment v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zum Eisenbahn-Regiment versetzt.

* In der Zeit vom 16. bis 28. Februar sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

5 Portemonnaies mit Inhalt — Spazierstöcke — 1 Uhrkette — 1 Kiste mit Inhalt — 1 kleiner Spiegel — 1 Herrenkravatte — 2 Hunde — 1 Fünfmarkschein — 1 Hundemaul-

korb — 1 Wagenbuchse — 1 Führungsattest — 1 Siegelring — 1 Pincenez — 2 Bonbonnièren — Regenschirme — Schleier — Handschuhe — Taschentücher — 1 Rolle Papier — 1 Sperrkette — 1 Beutel mit grünen Heringen — 1 Taufschein — 1 Uhrkette mit Medaille — 1 Frauenhemde — Muff — Schlüssel — 1 Sporn — Armbänder — 1 Militärpaß — 1 Reise-Reute — Taschenmesser — 2 Meter woll. Zeug — 1 Meter weiße Leinewand — 1 Geschichtenbuch.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— „Der Generalfeldoberst", das durch das Berliner Verbot vielbesprochene vaterländische Drama von Ernst von Wildenbruch, gelangt, wie wir bereits mittheilten, heute, Dienstag, im Stadttheater zum Benefiz des Charakterspielers Herrn Maximilian Wilhelmi erstmalig zur Aufführung. Wenn wir diese Première zu recht zahlreichem Besuche nochmals empfehlen, so geschieht es namentlich auch im Interesse des fleißigen und hochtalentirten Benefizianten. Schauspielbons haben mit 50 Pfg. Aufzahlung Gültigkeit.

— Herr Kapellmeister Offeney brachte im Sonntags-Konzert, in der Philharmonie, eine neue Gavotte: „Harlekin's Liebes-Erklärung", von dem hiesigen Komponisten Herrn Carl Pohl zur Aufführung. Das originelle Stück wurde mit großem Beifall aufgenommen und mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden.

— Der mit der interimistischen Verwaltung des Physikats des Kreises Schlawe beauftragte Stabsarzt a. D. Dr. Henning in Schlawe ist definitiv zum Kreis-Physikus dieses Kreises ernannt worden.

* Gestern Nachmittag trafen, von Swinemünde kommend, die Dampfer „Alfred", „Finnland", „Christian-Sund" und „Stadt Stolp" hier ein. Für heute früh sind zur Fahrt nach Swinemünde die Dampfer „Betty", „Hero" und „Newhailes" angemeldet.

* Die anhaltende Kälte gestaltet auch die Eisverhältnisse auf der Oder und ihren Nebenarmen für den bloßen Hafenverkehr immer schwieriger. Oberhalb der neuen Brücke ist die Eisdecke vollständig geschlossen. Auch das Eis vor der Baum- und Langenbrücke wird bald eine dichte Decke bilden. Das bisherige Treibeis ist größtentheils durch neues Eis verbunden. Die Gotzlowdampfer haben mit Rücksicht darauf bis auf Weiteres ihre Fahrten wieder eingestellt.

* Die gestern Abend abgehaltene öffentliche Schneider-Versammlung im Saale des „Deutschen Gartens" war von ziemlich 1400 Personen besucht. Die Tages-Ordnung betraf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Schneider Stettins. Es wurde seitens einer früher von dem hiesigen Schneiderverband gewählten Lohnkommission Bericht über die hiesigen Verhältnisse erstattet und nach eingehendster Prüfung befunden, daß der Arbeitslohn zu gering und die Arbeitszeit zu lang sei. Die Versammlung erklärte sich deshalb gern bereit, eine Verbesserung ihrer Lage durch neue Forderungen event. durch Streik herbeizuführen, wenn ihre Organisation eine größere wäre. Deshalb wurde beschlossen, vorläufig davon Abstand zu nehmen und durch Agitation dahin zu wirken, daß hier eine vollständige Einigung zwischen Schneidergesellen auf Bestell- und Lohnarbeit hergestellt werde, dann erst halten sie sich in der Lage, eine Lohnerhöhung zu fordern und durchzubringen.

Konzert.

Bei recht erfreulichem Besuch fand am Sonntag Abend im Saale der Abendhalle unter gütiger Mitwirkung der Frau E. König, geb. Magnus, geschätzter anderer Gesangskräfte, des Herrn Grau (Klavier) und des Herrn Wenning (Violine) von der Kapelle des 34. Regiments ein Konzert zum Besten des Armenpflegevereins der Lastadie statt. Das gewählte Programm desselben war ganz dazu angethan, die Aufmerksamkeit der Hörer bis zum letzten Ton rege zu halten und in gleicher Weise Herz und Geist zu bewegen und zu beschäftigen; dazu kam eine im Ganzen schöne Ausführung, und verdiente das Konzert das warme Interesse, welches demselben entgegengebracht worden war, ebensowohl in Anbetracht des guten Zweckes, als auch namentlich in Hinsicht auf die gebotenen musikalischen Gaben. Mit Beethoven's Sonate für Klavier und Violine (F-dur op. 24), die in der klassischen Duettmusik einen hervorragenden Platz einnimmt und der die Herren Wenning und Grau eine ansprechende Interpretation angedeihen ließen, wurde die Reihe der Vorträge eröffnet. An weiteren Instrumentalsätzen wurde noch die „Fantasie caprice" von Vieuxtemps, in welcher Herr Wenning vollauf Gelegenheit fand, seine bedeutenden Leistungen in technischer Hinsicht ins beste Licht zu stellen, zu Gehör gebracht. Frau König fesselte die Hörer wieder ganz besonders durch ihre schöne Stimme und die treffliche Phrasirung der von ihr vorgetragenen Lieder. Auch die übrigen vokal-solistischen Leistungen verfehlten nicht, die Zuhörerschaft zu allseitigen Beifallsbezeigungen zu veranlassen. Einen schönen Abschluß des genußreichen Konzerts bildeten zwei Duette von Mendelssohn: „Aus Athalia" und „Suleika und Hatem".

Die Begleitung sämmtlicher Gesänge führte Herr Grau auf einem wohlklingenden Flügel aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer in angemessener und gediegener Weise aus. —t.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 2. März. In den Räumen des Lipke'schen Hotels hatte sich gestern eine glänzende Gesellschaft versammelt, wie wir sie hier in einigen Jahren nicht gesehen haben, denn die Herren Offiziere der Reserve und Landwehr von hier und in der Umgegend hatten einen Ball veranstaltet, zu dem die ganze Aristokratie aus Stadt und Land, sowie den Nachbarstädten geladen und zum großen Theil auch erschienen war. Es war ein glänzendes Bild, wie wir es in unserer Stadt lange nicht sahen, die verschiedenen Uniformen der Herren und die prachtvollen Toiletten der Damen. An dem Diner haben 120 Personen theilgenommen. — Der Kutscher Peter Wrzeciono stand hier bis zum 19. September 1889 beim Major v. Gaedicke im Dienst und reiste nach Stettin, wo er seine Sachen versetzte und dann wieder am Morgen des 2. Oktober hier eintraf. Er wußte, daß die Mädchen die Räume der unteren Wohnung früh öffneten, diese reinigten und sich dann wieder in die Küchenräume begaben. Dies hatte er benutzt, um ungesehen in das Zimmer des Herrn zu gelangen, wo er mit einem Nachschlüssel den Schreibtisch öffnete und ca. 1400 Mark entwendete. Am 6. Oktober wurde erst der Diebstahl entdeckt und fiel der Verdacht auf die anderen Dienstboten und später erst auf den entlassenen Kutscher. Dieser wurde nun verfolgt und in Breslau ergriffen, wo er noch ca. 530 Mark von dem Gelde besaß. Das übrige Geld hatte er verpraßt und verausgabt. Am Donnerstag wurde der Wrzeciono von der Strafkammer zu Stargard, nachdem ermittelt war, daß er in Wiesbaden vor Jahren einen ganz ähnlichen Diebstahl an Silberzeug ausgeführt und dafür 2 Jahre Zuchthaus erhalten, wieder zu 4 Jahren Zuchthaus und den entsprechenden Nebenstrafen verurtheilt.

Plathe, 2. März. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herm. Wangerin hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Starck zu Greifenberg ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. März bei dem Amtsgericht in Greifenberg i. Pomm. anzumelden.

Viehmarkt.

Berlin, 3. März. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 5036 Rinder, 8373 Schweine, 1660 Kälber und 14,834 Hammel.

Der **Rinder**markt wurde unter dem Einfluß schlecht verlaufener Fleischmärkte und schleppenden langsamen Geschäfts ganz geräumt. Die Preise hielten sich. Man zahlte für 1. Qualität 53—56 Mark, 2. Qualität 46—50 Mark, 3. Qualität 42—44 Mark und 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine erzielten etwas bessere Preise als vor acht Tagen und wurden trotz unbedeutenden Exports ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 63 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 60—62 Mark, 3. Qualität 57—59 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel verlief bei gleichen Preisen reger und leichter als in voriger Woche. Man zahlte für 1. Qualität 56—58 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—53 Pfg. und 3. Qualität 34—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Hammeln** fand ziemlicher Export statt, die Preise geringerer Waare zogen etwas an und wurde der Markt geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 45—48 Pfg., beste Lämmer bis 52 Pfg., 2. Qualität 38—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Russische Prämien-Anleihe von 1866. Die nächste Ziehung findet am 13. März statt. Gegen den Koursverlust von ca. 250 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 Mark 50 Pfg. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 3. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. loko ohne Faß 70er 32,40. Fest. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 3. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,85, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,10, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 13,50. Fest. ff. Brodraffinade 28,00, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,45 bez., 12,47½ B., per April 12,60 bez., 12,62½ B., per Mai 12,72½ bez., 12,75 B., per Juli 12,92½ bez., 12,92½ B. Steig.

Köln, 3. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,35, per Mai 20,50, per Juli 20,55. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,90, per Mai 17,15, per Juli 17,15. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 70,80, per Oktober 62,50.

Hamburg, 3. März, 1 Uhr — Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. März 86,50, September 85,75, Dezember 82,50. Fest.

Hamburg, 3. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 86,50, per Mai 86,50, per September 85,25, per Dezember 81,25. Behauptet.

Hamburg, 3. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,42½, per Mai 12,75, per Juli 12,92½, per August 13,02½. Fest.

Pest, 3. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,53 G., 8,55 B., per Herbst 7,78 G., 7,80 B. Hafer per Frühjahr 7,90 G., 7,93 B., per Herbst 5,98 G., 6,00 B. Neuer Mais 4,91 G., 4,93 B. Kohlraps per August-Dezember 12,62 G., 12,75 B. — Wetter: Schön.

Paris, 3. März. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per März 52,70, per April 52,90, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,90. — Spiritus ruhig, per März 35,70, per April 36,20, per Mai-Juni 37,20, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Kalt.

Havre, 3. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 6000 Sack, Rezettes für Sonnabend.

Havre, 3. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 108,25, per Mai 108,25, per September 107,50. Behauptet.

London, 3. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen Vollpreise, fremder ¼—½ Wochensteigerung. Mehl Vollpreise. Mais und Bohnen stetig. Gerste fest. Hafer sehr stramm, ¾ Wochensteigerung. Erbsen ½ billiger in Folge starker Zufuhren.

Zufuhren: Weizen 15,277, Gerste 21,150, Hafer 16,504 Qrts.

Glasgow, 3. März, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 Sh. 9 d. Flau.

Vermischte Nachrichten.

— (Boshaft.) Vorsitzender des Wahlausschusses (um 11 Uhr Vormittags): „Jetzt hab'n alle Leut' ihre Zetteln abgeb'n und nur der Stoffelbauer ist noch in der Hinterhand. Geh', Stoffelbauer, gib' den Deinigen jetzt a glei her, na könn' ma die G'schicht glei' auszähl'n und nacha mach'n ma Feierabend." — Stoffelbauer: „Falt ma im Schlof net ein; bis um 6 Uhr auf d'Nacht hat's Zeit und i hol mir jetzt mein Maßkrug da 'rein und schaug recht schön zu, wie Ihr dahocken müßt und 5 Minuten vor 6 Uhr gib i nachher mei' Zettel ab."

— (Modern.) A.: „Ich sage Dir, meine Frau ist recht glücklich." — B.: „So; mit wem denn?"

Telegraphische Depeschen.

Görlitz, 3. März. Die Drechsler der Möbelbranche haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen vierzig Prozent Lohnerhöhung und neunstündige Arbeitszeit seitens der Meister verweigert wurden.

Köln, 3. März. In St. Gallen ist die Nona ausgebrochen.

Aus Sofia wird gemeldet: Anläßlich seines Geburtstages machte Prinz Ferdinand beträchtliche Schenkungen allen Elementarschulen, auch der deutschen in Sofia.

Köln, 3. März. (W. T. B.) Die Kölnische Zeitung veröffentlicht die Satzungen der Arbeiterausschüsse auf den königlichen Gruben in Saarbrücken. Die Wahl der Vertrauensmänner erfolgt durch geheime Abstimmung auf 3 Jahre. Wahlberechtigt ist jeder dem Arbeiterstande angehörige aktive Knappschaftsgenosse, welcher das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat und seit wenigstens 3 Jahren auf einer der königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken in Arbeit steht. Wählbar ist jeder dem Arbeiterstande angehörige Knappschaftsgenosse, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und seit wenigsten 5 Jahren auf einer und derselben königlichen Steinkohlengrube in Saarbrücken in Arbeit steht.

Von jeder Steigerabtheilung wird ein Vertrauensmann gewählt, welcher dieser Abtheilung angehören muß. Ein Vertrauensmann scheidet als solcher aus durch Amtsniederlegung, Pensionirung, freiwilligen Abgang oder Entlassung aus der Grubenarbeit, durch Verlegung auf eine andere Grube, eine längere als dreimonatliche Krankheit oder Beurlaubung. Es findet alsdann ebenso wie im Falle des Todes eines Vertrauensmannes eine Ersatzwahl für die übrige Dauer der Wahlperiode statt.

Die Vertrauensmänner haben die Aufgabe:

1) Anträge, Wünsche und etwaige Beschwerden, welche die Belegschaft der betreffenden Berginspektion oder Grube im Ganzen angehen, bei dem Bergwerksdirektor anzubringen und sich in den Zusammenkünften mit Letzterem über dieselben gutachtlich zu äußern.

2) In diesen Zusammenkünften über sonstige Fragen und Angelegenheiten, welche das Arbeitsverhältniß, insbesondere die Arbeitsordnung und Abänderungen derselben betreffen, ihr Gutachten abzugeben.

3) In diesen Zusammenkünften solche das Wohl der Bergleute und ihrer Angehörigen betreffende Verhältnisse und Fragen zu besprechen, welche ihnen von dem Bergwerksdirektor vorgelegt werden.

4) Streitigkeiten der Bergleute untereinander zu vermitteln und thunlichst beizulegen.

5) Dazu mitzuwirken, daß die Arbeitsordnung, sowie die für die Gesundheit und Sicherheit der Bergleute getroffenen Vorschriften und Anordnungen von den Kameraden gewissenhaft und pünktlich befolgt werden.

Die Zusammenkünfte der Vertrauensmänner mit dem Bergwerksdirektor werden vierteljährlich einmal und außerdem abgehalten, so oft der Bergwerksdirektor es für erforderlich erachtet oder, wenn wenigstens fünf Vertrauensmänner der betreffenden Berginspektion unter Angabe der zu berathenden und der nach § 7 zur Berathung geeigneten Gegenstände darauf antragen.

Essen, 3. März. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge ist heute früh die ganze Belegschaft der Zeche „Johann Deimelsberg" bei Steele bedingungslos angefahren.

Essen, 3. März. Der Ausstands-Versicherungs-Verband im Oberbergamts-Bezirk Dortmund soll der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge als gesichert angesehen werden können. Auf der Zeche „Dahlhausen Tiefbau", wo am Sonnabend ein Streik unter den Arbeitern ausbrach, ist nach einer Meldung desselben Blattes die ganze Belegschaft unter den bisherigen Bedingungen wieder angefahren.

Dortmund, 3. März. Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges der nationalliberalen Partei entstanden hier, der „Rheinisch-Westf. Ztg." zufolge, durch Sozialdemokraten hervorgerufene Krawalle weitesten Umfanges. Je mehr es zur Gewißheit wurde, daß Tölke unterlegen, stieg die Erbitterung. Die Polizei, die mit Steinwürfen angegriffen wurde, mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen und verhaftete über 30 Personen. Auf beiden Seiten sind Verwundungen vorgekommen. In allen benachbarten Straßen wurden Gaslaternen und Fensterscheiben zertrümmert. Die Münsterstraße bot ein Bild roher Zerstörungswuth. Gestern Abend wurden im nördlichen Stadttheil sämmtliche Wirthschaften mit Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Dasselbe Blatt meldet auch Unruhen aus Duisburg, wo ultramontane Wähler einen Fackelzug zu Ehren Dr. Liebers vorbereitet hatten. Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges Dr. Hammachers vereinigte sich eine Anzahl von Bürgern ebenfalls zu einem Fackelzuge zu Ehren des Gewählten. Derselbe wurde jedoch überall mit gegnerischen Kundgebungen empfangen, die zu einem Straßenkrawall ausarteten. Die Polizei war auch hier genöthigt, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

Wiesbaden, 3. März. Die Blei- und Silbererzgrube „Friedrichssegen" zwischen Ems und Oberlahnstein ist, wie dem „Rheinischen Kurier" berichtet wird, durch einen in derselben ausgebrochenen Brand oder nach einer anderen Version durch böse Wetter vollständig betriebsunfähig geworden. Ein Bergarbeiter fand bei der Katastrophe seinen Tod, vier andere Arbeiter wurden noch rechtzeitig gerettet, Hunderte braver Bergleute sind dabei vor eine unsichere Zukunft gestellt, da vor Ablauf eines Vierteljahres an ein Befahren der Grube nicht zu denken ist. Die in der Grube verwendeten kleinen Pferde mußten ihrem Schicksale überlassen werden und haben jedenfalls durch die Gase einen raschen Tod gefunden.

Düsseldorf, 3. März. Das Tausende von Ballen umfassende Baumwolllager der Spinnerei Mathes brennt. Die Feuerwehr ist dem Elemente gegenüber bisher machtlos. Das Lager scheint verloren, dagegen ist die Rettung der Spinnerei wahrscheinlich.

Wien, 3. März. Im Budgetausschuß erklärte der Vertreter der Regierung Sektionschef v. Niebauer auf eine Interpellation über den Stand der Valutaregulirung, die ungarische Regierung habe auf die bezügliche Note der österreichischen Regierung zustimmend geantwortet. Die eingeleiteten Verhandlungen über diesen Gegenstand schwebten noch, er könne daher eine weitere Auskunft nicht ertheilen.

Wien, 3. März. In heutiger Sitzung des Budgetausschusses beantwortete der Regierungsvertreter die Frage der Valutaregulirung dahin, daß die ungarische Regierung seiner Zeit auf die diesbezügliche Note der österreichischen Regierung zustimmend geantwortet. Die Verhandlungen seien eingeleitet und befänden sich bereits in der Schwebe.

Pest, 3. März. „Nemzet" meldet aus Wien, daß die Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand, vor Aufklärung des Falles „Panitza", nicht übereilt werden dürfe. Die Initiative müsse von der Pforte ausgehen; Kalnoky stehe auf seinem alten Standpunkte.

Pest, 3. März. Die alte Produktenfirma St. ein Moratorium nach. Die Passiven betragen ca. eine Million; die Kreditanstalt ist mit 40,000 betheiligt, die aber gedeckt sind.

Pest, 3. März. Aus verschiedenen Theilen des Landes eingetroffene Nachrichten melden eine schlechte Ueberwinterung der Saaten. Die gegenwärtige trockene, kalte Witterung wirkt gleichfalls ungünstig.

Pest, 3. März. Die hiesigen Arbeitervereine werden den 1. Mai als allgemeinen Feiertag demonstrativ festlich begehen und haben beschlossen, in den Straßen Umzüge zu halten unter Vorantragung von Fahnen mit der Inschrift: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Muße, acht Stunden Schlaf. Für die Aufrechthaltung der Ordnung wollen sie selbst Sorge tragen.

Triest, 2. März. Ein hiesiges griechisches Journal „Nea Imera" bespricht die Lage Kretas und bemerkt, daß Griechenland gegen die Vertürkung der Insel etwas thun müsse. Wenn Griechenland den gegenwärtigen Stand der Dinge auf Kreta noch lange ruhig ertrüge, so verliere es seine Existenzberechtigung auf gegenwärtiger Basis und als Zentrum des Hellenismus; es würde dann gut thun, die Truppen zu entlassen.

Paris, 3. März. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Ministerium über die Interpellation Dreyfus zu Falle kommen wird.

Etcheverry (konf.), dessen Wahl früher ungültig erklärt worden war, ist zum Deputirten im Departement Basses-Pyrenees mit 6213 St. gegen Berdoly (Rep) mit 5976 St. wiedergewählt.

Brüssel, 3. März. Der französische Deputirte Dreyfuß interpellirt heute die Regierung über die Ursache der Krisis und der allgemeinen Politik. Es ist noch eine andere Interpellation angemeldet. Die Presse sieht den Sturz Tirards voraus. Die Boulangisten jubiliren über die Verlegenheit der Regierung und die Wienerwahl Naquets, der 700 Stimmen gewonnen hat. Die Radikalen schreiben die abermaligen Erfolge der Boulangisten dem Austritte von Constans, dem eifrigsten Bekämpfer des Generals, zu.

Amsterdam, 3. März. Die hiesigen Zimmerleute verlangen die Herabsetzung der Arbeitsdauer auf zehn Stunden und 25 Cent. Stundenlohn mit einer Zulage für die Ueberstunden; ferner Abschaffung der Akkorde zwischen Meistern und Arbeitern. Die Durchführung der Reform wird für den 1. Mai verlangt. Eine gleiche Bewegung besteht in Enschede.

London, 3. März. „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Die dortige Polizei erhielt Kenntniß von einer neuen Nihilisten-Verschwörung, die in allernächster Zeit zu offenen Thaten schreiten sollte. Verhaftungen sind auf der Basil-Insel vorgenommen, wo geheime Typographien und Sprengstoffe entdeckt wurden.

Moskau, 3. März. Die bedeutende Baumwollenweberei und Spinnerei der Gebrüder Fillippow ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt angeblich etwa 700,000 Rubel.

Belgrad, 3. März. Zu Ehren des Kronprinzen von Italien findet im Konak ein Galadiner statt. — Hier herrscht großer Schneefall.

Zwischen der Regierung und der Nationalbank ist ein provisorisches Uebereinkommen wegen einer Anleihe von sechs Millionen unterzeichnet. Die Verhandlungen der Eisenbahnanleihe sind verschoben.

Letzte Nachrichten.

Paris, 3. März. Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation Dreyfus erklärt der Ministerpräsident Tirard, es bestand keine Meinungsverschiedenheit zwischen den Ministern und Constans. Bezüglich des politischen Programms besteht der Redner auf seinen früheren Erklärungen, er wolle stets die Vereinigung aller Republikaner, um die erbitternden Fragen zu beseitigen und diejenigen, welche sich auf die Geschäfte und Reformen beziehen, vorzunehmen, und zählt alsdann die im Budget eingeführten Reformen auf. Auf eine Aeußerung von Dreyfus, es sei ein Fehler, Delegirte zur Konferenz nach Berlin zu entsenden, betheuert Tirard der Patriotimus des Kabinets und schließt damit das Kabinet werde stets fortfahren, die Politik der republikanischen Einigung zu befolgen und bittet die Kammer, sich über die Vertrauensfrage klar auszusprechen.

Paris, 3. März. Die Deputirtenkammer nahm mit 249 gegen 200 Stimmen eine von Barthou beantragte und von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, welche sagt, daß die Kammer der Regierung vertraut und überzeugt ist, dieselbe werde eine entschieden republikanische Politik in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Landes führen. Die Interpellation Laur über die Berliner Konferenz wurde auf Donnerstag verschoben.

Rom, 3. März. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht die bereits gemeldete Allokution des Papstes, in welcher es ferner heißt: Die jetzige Zeit ist eine Zeit des heftigen Kampfes der Feinde gegen das Pontifikat. Die Gläubigen müssen sich vereinigen, es zu retten. Das Heil der Gesellschaft beruht allein auf der Lehre der christlichen Wahrheiten. Es ist nicht richtig, daß dieselbe den modernen Fortschritten zuwiderläuft. Die Mission des Papstes ist es, diese Wahrheiten zu lehren. Die Lenker der Staaten sollten dem Kampfe gegen diese Lehren in Schule und Presse Zügel anlegen.

London, 3. März. Oberhaus. Lord Salisbury erklärte gegenüber den Angriffen Labouchères, sein Zusammentreffen mit Probyn auf dem Bahnhofe sei ein zufälliges gewesen und habe er sich über die bei dieser Gelegenheit gethanen Aeußerungen keine Notizen gemacht. Er habe aber sicherlich nicht gesagt, der Verhaftsbefehl gegen Lord Somerset erfolge am nächsten Tage, da er im Gegentheil erklärt habe, die Justizbeamten erachteten die vorliegenden Beweise für unzugänglich.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 1. März, — 1,20 Meter, bei Magdeburg + 1,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. März, + 1,03 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. März, Oberpegel + 4,66 Meter, Unterpegel — 0,17 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 1. März + 1,90 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 1. März + 0,22 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. März, — 1,18 Meter.

Wetteraussichten
für Dienstag, 4. März 1890.

Vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Frostwetter mit leichten Schneefällen und mäßigen nordöstlichen Winden.

Berlin, den 3. März 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,25 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,00 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,20 bG	Westpr. rittersch	3½%	100,25 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	104,50 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,75 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	104,50 G
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,00 G
do. do. neue	3½%	101,00 bG	Posensche do.	4%	103,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	104,00 bG
Berliner Pfdbr.	5%	118,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,80 bG
do. do.	4½	112,50 G	Sächsische do.	4%	103,90 b
do. do.	4%	106,00 G	Schlesische do.	4%	104,00 b
do. do.	3½%	101,00 bG	Schl. Holst. do.	4%	104,50 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,80 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,20 bG
do. neue	3½%	101,10 b	Bayerische Anl.	4%	105,40 [illegible]
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	91,90 [illegible]
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	100,50 G
do.	3½%	100,00 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	101,00 B
do	3%	91,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,00 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,00 b
Pommersche do.	3½%	100,40 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	140,75 bG
do. do	4%	100,70 b	Meininger 7 Guld.-Loose		28,50 B
Posensche do.	4%	102,10 G			
do. do.	3½	99,60 bG			
Sächsische do.	4%	102,25 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,10 b			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,50 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,10 b
do. do.	5%	104,20 b	do. do. amortb.	5%	97,70 b
Argentische Anl	5%	88,40 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,90 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	91,75 b	do. do. 1880	4%	94,00 b
Italienische Rente	5%	93,40 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	100,50 G	do. Goldrente	6%	112,25 bB
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,50 B
Mexican. Anleihe	6%	96,10 b	do. (2 Orient) 1878	5%	68,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	96,60 b	do. Präm.-A. 1864	5%	164,00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,25 bB	do. do. 1866	5%	158,75 bB
do. Papier-R.	4⅕%	74,60 G	do. Bodencr. neue	4½%	98,75 B
do. do.	5%	87,30 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88,90 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	74,10 b	do. Rente	5%	83,80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	83,80 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	88,10 bB
do 1860er Loose	5%	120,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	84,00 b
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,75 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	40,00 b	Dux-Bodenbach	4%	204,50 G
Frankf. Güterb.	4%	81,25 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,50 bG
Lübeck-Büchen	4%	175,25 b	Gotthardbahn	4%	167,50 b
Mainz-Ldwigh	4%	122,25 bG	It. Mittelm.-B.	4%	108,00 G
Marb.-Mlawka	4%	56,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	167,25 b	Moskau-Brest	3%	66,25 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	94,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	85,90 b	do. Nordwb.	5%	82,50 G
Saalbahn	4%	49,30 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	95,50 bB
Stargard-Posen	4½%	103,40 G	Südöst. (Lomb.)	4%	56,10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25 bG
Marb.-Mlawka	5%	111,05 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,30 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,60 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	101,60 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,80 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	101,60 bG	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	101,60 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	101,60 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	101,60 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,60 bB
do. 7. Em.	4%	101,90 B	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,60 b
Magd.-Halbst. 73	4%	101,60 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	101,60 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,75 b
do. Lit. B.	4%	101,60 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	91,50 b
Oberschlef. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,30 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	106,90 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	89,50 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,75 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	91,50 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,30 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,70 b
do. conv.	4%	103,10 G	Rybinsk-Bologye	5%	93,60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,00 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,60 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,25 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,40 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,90 B	Transkaukasisch. g.	3%	77,00 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,40 b	Warschau-Terespol	5%	101,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,10 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,70 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,25 G	Wladikawkas gar.	4%	92,30 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 bB	Zarskoe-Selo	5%	93,00 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,90 B	Northern Pacific II.	6%	110,60 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,40 b	Oregon Railway Nav.	5%	101,25 bB
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,25 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,50 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,30 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,25 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,80 G
do. do. do.	4%	101,90 bG	do. do.	3½%	98,10 G
do. do. conv.	4%	101,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,00 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,00 G
do. do. do.	3½	98,30 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,00 bG	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,25 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,80 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	101,00 B
			do. do. (rz. 100)	4%	98,10 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	75,60 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	131,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	133,00 bG	Disc.-Command.	12	230,30 bG
do. Handelsges.	10	173,25 b	Dresdner Bank	9	155,25 bG
do. Prod.-Hdl.	5	311,50 bG	Nationalbank	9	137,60 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	107,00 b	Pomm. Hyp. conv.	4	15,10 G
Darmstädter Bank	9	162,25 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,25 b
Deutsche Bank	9	170,75 bG	Reichsbank	5	138,10 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	110,00 bG	Danz. Oelmühle	12	140,00 b
Ahrens do.	4	82,50 bG	Dessauer Gas	10	175,75 b
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8⅓	150,75 b
Bock do.	5	94,00 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	284,00 bG
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	320,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 G
Tivoli do.	4	130,50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	152,00 b
Bredow. Zuckerf.	7	91,00 b	do. (Lüders)	8⅔	161,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	167,00 b
Leopoldshall	4	109,50 bB	Hallesche	16	315,00 G
Oranienburg	4	80,60 b	Hartmann	8	157,00 bG
do. St.-Pr.	5	—,—	Pomm. conv.	8	95,00 b
Schering	18	—,—	Schwartzkopf	12½	240,60 b
Staßfurter	8	131,00 b	St. Vulc. L. B.	6	117,50 b
Union	9	136,50 b	Nordd. Lloyd	4	170,00 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	110,00 G
Möller u. Holb.	4	98,10 G	Siem. Glas-Ind.	11	160,00 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	141,50 b
P. Prov. Zuckerf.	2?	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	379,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	260,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	196,00 b	Stett. Pferdeb.	2	68,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	135,00 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	106,25 b	Harkort Bergw.	4	150,25 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	183,00 b
do. Gußstfab.	9	179,90 b	Kön.- u. Laurah.	5½	147,00 b
Bonifacius	3	110,00 bG	Louise Tiefbau	3½	115,00 b
Borussia Bergw.	4	—,—	Märk.-Westf.	12	218,60 bG
Dennersmarckh.	4	82,50 b	Oberschlesische	5½	103,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	95,10 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	66,65 bG
Gelsenkirchener	6	169,90 b	do. do. St.-Pr.	7½	130,00 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10550,00 G	Germania	45	1069,00 B
Berliner Feuer.	150	3140,00 B	Magd. Feuer	225	4650,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1034,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	750,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10224,00 B	Pr. Nat.-V. St.	72	1100,60 bB
Concordia, L.	84	1800,30 G	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	1400,00 B	Thüringia	240	4990,00 B

Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 3. März.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅜ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 3. März
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 b
do. 2 Monat	3½%	80,60 b
London 8 Tage	2½%	20,47 b
do. 3 Monat	2½%	20,275 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 G
do. 2 Monat	3%	80,75 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,20 b
do. 2 Monat	4½%	170,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	220,90 b
do. 3 Monat	6%	218,80 b
Warschau 8 Tage	6%	221,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,74 G	Engl. Banknoten	20,485 G
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,00 G
20 Francs per Stück	16,22 B	Oesterr. Banknoten	170,60 b
Dollars	4185 G	Russ. Noten	220,55 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

76)

„Die Perlen, Diamanten und Edelsteine welche ebenfalls einen Werth von zweimalhundert und fünfzigtausend Thalern haben, verbarg ich in einen ledernen, mit wasserdichtem Stoff gefütterten Sack und mauerte ihn in den Brunnen ein, der auf den ehemaligen Besitzungen der Benkendorfs das beste Wasser giebt, Ihr kennt ihn, ich brauche ihn Euch nicht näher zu bezeichnen. Hebet den Stein, der mit einem Kreuze bezeichnet ist, und Ihr werdet finden, was ich dort für Euch niederlegte.

„Für Euch habe ich gespart, seid glücklich im Genusse der Schätze."

Euer Vater.

„Ha, ha!" lachte das halbberauschte Weib, als die Vorlesung beendet war, „der Herr Baron drehte sich im Grabe um, wenn er wüßte, für wen er gespart und gewuchert hat."

„Still!" herrschte ihr Heinrich zu, der den unangenehmen Eindruck bemerkte, den diese Rohheit trotz all' ihrer Habgier auf Frau von Liebermann machte. Sich zu dieser und zu Lüdemann wendend, fuhr er fort:

„Das Testament hätten wir jetzt entziffert, das Auffinden der Schätze dürfte aber doch noch einige Schwierigkeiten machen, die wir indeß überwinden werden."

„Stelle Dir das doch nicht so leicht vor, mein lieber Vetter," sagte Lüdemann bedächtig. „Der Brunnen, der das beste Wasser giebt —"

„Du bist ja in der Gegend aufgewachsen," unterbrach ihn Pique-Aß.

„Darum kenne ich doch nicht jeden Brunnen mehr; ich wollte jedoch davon nicht reden, sondern von dem alten Kloster. Das existirt nicht mehr."

Die Verbündeten sahen sich betroffen an.

„Wo ist es denn geblieben?" fragte Frau von Liebermann.

„Es ist zur Franzosenzeit auf Abbruch verkauft und niedergerissen worden, man weiß nur noch ungefähr die Stelle, wo er gestanden hat. Ob die Kellergewölbe noch da sind und ob der Schatz darin auf uns gewartet hat, ist sehr die Frage; größere Wahrscheinlichkeit ist dafür, daß er schon einem Maurer in die Hände gefallen ist."

„Welche neue Schwierigkeiten," seufzte Frau von Liebermann, „werde ich nie in den Besitz dieses Schatzes gelangen?"

„Ja, ohne Mühe hat man einmal nichts in der Welt," höhnte Louis Lüdemann, „die gnädige Frau kann sich übrigens beruhigen, wir übernehmen auch ferner die Arbeit."

„Ja," rief Fahlteig, „und wir werden wahrlich jetzt nicht zurückweichen, nachdem wir so weit gegangen sind. Der im ehemaligen Kloster verborgene Theil des Schatzes ist glücklicherweise der am wenigsten werthvolle, denn wer weiß, wie viel von den Papieren sich noch zu Gelde machen lassen. Ich will damit nicht sagen, daß wir ihn im Stiche lassen wollen, aber begeben wir uns nur an Ort und Stelle, bemächtigen wir uns des Goldes und der Kleinodien, alsdann können wir ja den Grund und Boden kaufen, auf dem das Schloß gestanden hat und in aller Muße unsere Nachforschungen anstellen."

„Vor allen Dingen holen wir die Kiste mit Gold, bemerkte Lüdemann, „denn die Gruft findet man mit leichter Mühe und das er mit dem „heiligsten Ort" den Sarg seiner Frau gemeint hat, unterliegt auch keinem Zweifel."

Der Vorschlag fand vollständige Bewilligung und man verabredete die Expedition nach Westfalen, der Frau von Liebermann natürlich fern bleiben sollte.

„Die gnädige Frau bleibt hier als Hüterin eines Schatzes aus der Familie der Benkendorfs, der ebenso viel gilt wie die Perlen und Edelsteine des Kommerzienrathes," bemerkte Pique-Aß.

„Für den Liebhaber," fiel Lüdemann ein.

„Was wollen Sie damit sagen?" fragte Frau von Liebermann erstaunt aufblickend.

„Wir sprechen von Fräulein Bertha von Benkendorf, Ihrer reizenden Stieftochter," erklärte Heinrich. „Sie ist ein Schatz —"

„Aber leider einer, nach dem es Niemanden gelüstet!" unterbrach ihn Frau von Liebermann.

„Ich würde Denjenigen, der mich davon befreite, mit tausend Freuden willkommen heißen."

„Ich nehme Sie beim Wort, gnädige Frau," versetzte Pique-Aß mit einer Miene und in einem Tone, von dem man nicht wußte, ob man sie für Scherz oder Ernst nehmen sollte. „Wir sind ganz unter uns und so nehme ich keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß ich entzückt wäre, dieser Befreier sein zu dürfen."

„Sie!" — rief sie mit einem Entsetzen, das für den Bewerber wenig Schmeichelhaftes hatte, ihr aber insofern zur Ehre gereichte, als es bewies, daß ihre Abneigung gegen Bertha doch nicht alle Regungen des Gewissens zum Schweigen gebracht hatte.

„Warum denn nicht?" murmelte Lüdemann und bewies dadurch, daß Heinrichs Vorschlag keineswegs ein durch den Lauf des Gesprächs hervorgerufener Scherz, sondern ein von ihm und seinen Genossen schon berathener Plan sei.

„Warum nicht!" wiederholte Frau von Liebermann. „Sie können noch fragen? Weil — weil —"

„Thun Sie sich keinen Zwang an, gnädige Frau," unterbrach Pique-Aß die Stockende, „sprechen Sie das Wort nur aus, das Sie auf den Lippen haben, wir sind ja, wie ich bereits bemerkte, unter uns und brauchen uns vor einander nicht zu geniren. — Wie, Sie zögern noch immer?" fügte Pique-Aß nach einer Pause hinzu, „wohlan, ich werde Ihnen helfen."

„Weil wir uns in einer — wie soll ich sagen — etwas romantischen Weise kennen gelernt haben. — Weil ich das Oberhaupt einer Verbindung bin, welche eine von der Gesellschaft nicht nach ihrem wahren Werthe gewürdigte Industrie betreibt. Weil meine gesellschaftliche Stellung und meine Vermögensverhältnisse Ihnen nicht die Garantie für die Zukunft Ihrer Fräulein Tochter geben, die Sie als sorgsame Mutter beanspruchen!"

Frau v. Liebermann wollte ihn unterbrechen, mit einer artigen, aber bestimmten Handbewegung gebot er ihr Schweigen und fuhr fort:

„Bitte, hören Sie mich bis zu Ende, gnädige Frau. Was können Sie für Fräulein Benkendorf wünschen? — Einen Gatten, mit dem Sie Ehre einlegen und welcher der jungen Dame Ehre macht durch Reichthum, feine Manieren, körperliche Vorzüge und einen vornehmen Namen. Fügen Sie noch hinzu, derselbe sei wahnsinnig verliebt in die Schönheit der jungen Dame und bewundere aufs Höchste ihre geistigen Vorzüge und Sie haben die Summe dessen, was ich zu bieten im Stande bin."

„Hat der wieder heute eine Suada," flüsterte die Kartenschlägerin Lüdemann ins Ohr.

Auf Frau von Liebermann schien diese bewunderte Beredtsamkeit aber nicht den gewünschten Eindruck zu machen. Sie war sehr bleich geworden, Angst, Reue und Scham bemächtigten sich ihrer.

„Enden wir dies Gespräch, ich will von der Sache nichts weiter hören," sagte sie. „Uns liegen wahrlich ernstere Dinge ob, als daß wir uns mit derartigen Albernheiten befassen sollten."

„Albernheiten nennen Sie das, gnädige Frau?" fragte Fahlteig ruhig und mit der Miene des höchsten Erstaunens. „Jedes Wort, was ich Ihnen gesagt habe, war tief empfunden und vollkommen ernst gemeint."

„Ich will nichts weiter hören —"

„Bitte, gnädige Frau!" unterbrach er sie und diese paar Worte waren in einem Tone gesprochen, vor welchem sie verstummte.

„Sie haben mir verboten, Fräulein Cäcilie zu lieben," fuhr er mit der größten Unbefangenheit fort, „und ich sagte Ihnen, daß Sie in dieser Beziehung nichts zu fürchten hätten, da mein Herz bereits anderweitig gefesselt sei. Sie wollen mir nicht glauben, erfahren Sie denn jetzt, daß die Dame, welche meine Liebe besitzt, Fräulein Bertha ist."

„Sie zwingen mich, Sie zu verlassen, denn ich kann das nicht weiter mit anhören," rief sie und sprang auf.

„Sie werden bleiben," entgegnete er, sie auf einen Stuhl niederdrückend, „und wir werden uns verständigen, wie schon so oft. Sie sind auch gar zu heftiger Natur, gnädige Frau, und sollten doch anerkennen, wie rücksichtsvoll ich bei dieser ganzen Angelegenheit zu Werke gegangen bin."

„Das ist sehr wahr," nickte Lüdemann, indem er sich ein Glas Wein eingoß und es auf einen Zug leerte.

„Ganz meine Meinung," brachte Madame Müller zwischen dem Kauen hervor, sie hatte noch nicht aufgehört zu essen.

„Ich habe mit meinem Auftrage gewartet," fuhr Pique-Aß fort, ohne von der Zustimmung seiner Genossen die geringste Notiz zu nehmen, „bis ich in der Lage sein würde, allen den Anforderungen zu genügen, welche Sie einem Bewerber um die Hand Ihrer Tochter zu stellen berechtigt sind und ich mich Ihnen als annehmbaren und wünschenswerthen Schwiegersohn vorstellen konnte."

„Träume ich? Sind Sie es, der diese Sprache mir gegenüber führt?" rief die Dame.

„Regen Sie sich nicht so auf, gnädige Frau," bat er mit ironischer Höflichkeit. „Sie sollten doch aus Erfahrung wissen, daß Alles, was ich mir vorgenommen habe, ausgeführt wird und daß Sie stets die Gewogenheit haben, mir dazu ihren Beistand zu leisten. Ich habe beschlossen, daß Fräulein Benkendorf meine Frau werden soll und das ist so gut, als ob wir bereits Ehestiftung gemacht hätten und in der Dreifaltigkeitskirche von Schleiermacher getraut wären. Treten wir jetzt den Gründen näher, die Sie bewegen könnten, sich dieser Verbindung abgeneigt zu zeigen.

„Was zuvörderst das Vermögen anbetrifft, so werde ich durch die bevorstehende Theilung eine glänzende Partie machen. Nehmen Sie an meiner Vergangenheit Anstoß?

(Fortsetzung folgt.)

Die auf dem Bahnhof Bromberg angesammelten alten Schienen und Metallabgänge sollen öffentlich verkauft werden. Verdingungstag den 11. März 1890, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Ankauf von Materialien-Abgänge" frei an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt hierselbst, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, einzureichen sind.

Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserem Betriebs-Bureau, in der hiesigen Stationskasse und in den Stations-Büreaus zu Bromberg, Danzig, Schneidemühl, Berlin O., Posen, Breslau und Königsberg i. Pr. zur Einsichtnahme aus, sind auch von der Eisenbahn-Stationskasse Bromberg auf portofreie Anforderung und gegen Zahlung von 50 Pf. zu erhalten.

Bromberg, den 25. Februar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 1. März 1890.

Vom 1. April 1890 ab wird von unserer Stadtschulkasse

1. auf die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober ein monatliches **Schulgeld** von nur **27½ ₰**,
2. auf die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April ein monatliches **Schul- und Schulholzgeld** von nur **44 ₰** für **einheimische** Schulkinder nach näherer Vorschrift des veröffentlichten Regulativs vom 5. Dezember 1888 erhoben.

Befreit sind die **dritten** und **mehreren** Kinder **derselben** Familie, welche **gleichzeitig** die hiesigen Volksschulen besuchen.

Auswärtigen und hier **nicht ortsangehörigen** Kindern, welche zwar nur dieselben Sätze zu entrichten haben, steht diese Befreiung **nicht** zu und für **sie** die Schul- resp. Schulsatzbeträge von monatlich 27½ ₰ resp. 44 ₰ pro **Schulkind**, bei Vermeidung der Ausweisung, **vierteljährlich** im Voraus zu zahlen.

Der Magistrat u. die Stadt-Schul-Deputation.

Die Kreidenutzung

am Kieler-Bach im Distrikt 88 des Schutzbezirks Rusewase, Oberförsterei Werder, soll alternativ auf 3 resp. 6 Jahre vom 1. April dieses Jahres ab meistbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 8. März cr., Mittags 12½ Uhr, im Hotel des Herrn **Wichmann** in Crampas anberaumt.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in hiesiger Registratur während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Der zum Abbau bestimmte Kreidebruch wird auf Wunsch von dem Belaufsförster **Tauk** in Rusewase vorgezeigt werden.

Durch den Bau des Saßnitzer Hafens, der den Kreideschiffen bei ungünstigen Winden Schutz gewährt, wird die Ausnutzung des Kreidebruchs voraussichtlich sehr begünstigt werden.

Werder, den 20. Februar 1870.

Die Königliche Oberförsterei.

Verdingung.

Die Wassergenossenschaft zu Lindenwald beabsichtigt die auf circa 200,000 Mark veranschlagten

Erdarbeiten

zur Herstellung der Entwässerungsgräben ihres Meliorationsgebietes, im Kreise Bromberg und Wirsitz gelegen, in zwei Loosen im Wege der Submission an geeignete Unternehmer zu vergeben.

Kostenanschlag, Nivellements, Pläne und Bedingungen können jeder Zeit im Baubüreau in Mrotschen eingesehen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift **Submissions-Angebote** bis zum

12. März d. J.

bei dem unterzeichneten Vorsteher franko einzureichen.

Bachwitz b Bischofsthal, den 27. Februar 1890.

Der Vorsteher der Wasser-Genossenschaft zu Lindenwald.
Kohn.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Mittwoch, den 5. März cr., 8½ Uhr Abends:

Vortrag

über

„Das Zollwesen im Mittelalter"

(Verfasser der verstorb. Prof. **Langbein**), zu welchem alle unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins eingeladen sind.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 9 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein heißgeliebter Mann,

der Königl. Justizrath und Notar, Ritter 2c.

Herrmann Albert Schweiger

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an die tieftrauernde Wittwe

Auguste Schweiger,
geb. Kramer.

Kammin, 1. März 1890.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr.

Geburten: Ein Sohn: Herrn R. Korth [Wolgast]. — Herrn Schumacher [Brandshagen]. — Herrn Professor Dr. Ernst Maß [Greifswald].

Sterbefälle: Herr Ober-Postdirektor Bergemann [Cöslin]. — Herr C. Schierbaum [Wolgast]. — Herr Eberhard Wagner [Parchtitz]. — Frau Caroline Huth, geb. Kauffmann [Cöslin]. — Frl. Hedwig Bürgel [Stargard].

Allianz,

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital 4 Millionen Mark.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **A. Fr. Hóbusa** in **Stettin** unsere offizielle General-Agentur übertragen haben.

Berlin, den 27. Februar 1890.

Die Direktion. B. Pohl.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen aller Art** und bin zu jeder weiteren Auskunft stets gern bereit.

A. Fr. Hóbusa, Pölitzerstr. 13.

Tüchtige Haupt- und Spezial-Agenten werden unter besonders günstigen Bedingungen gesucht.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß

5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Direktorium.

Bekanntmachung.

Am 11. März cr. wird hier durch Mitwirkung des Bauernvereins ein sehr zahlreich beschickter **Pferde- und Rindviehmarkt** stattfinden.

Magistrat der Stadt Treptow a. R.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

Berlin SW., Halleschestr. 10,
Staatlich concessionirt,
— gegründet 1880, —
bereitet vor für das Fähnrichs-, Einjähr.-Freiwilligen und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Bercht.
Mit und ohne Pension.

Ein seminaristisch gebildeter junger Mann wird zu Ostern als Hauslehrer gesucht.

Zu unterrichten sind 2 Knaben im Alter von 9 und 6 Jahren.

C. Bruhn, Clempenow.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

In einer Lehrerfamilie finden Schüler **gute Pension.** Näheres Stettin, Blücherstraße 2, 2 Tr. r.

Pacht-Abstand.

Mit zu verhoffender grundherrschaftlicher Genehmigung beabsichtige ich, mein von der Stadt Greifswald gepachtetes Gut mit vollständigem Wirthschafts-Inventar zu Johannis d. J. abzustehen.

Areal 108 Hektar incl. Wiesen.

Reflektanten bitte mit mir in Unterhandlung zu treten.

Hagen, Brook b. Greifswald i. P.

Eine Wassermühle

mit neuen massiven Gebäuden, an Chaussee und Bahnhof, in vorzüglichster Kundenlage, mit Acker und Wiesen ist zu verkaufen. Offerten unter **E. P.** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Größte Geld-Lotterie

der Neuzeit ist die Schloßfreiheit-Lotterie. Ziehung 17. März. Antheilloose **3 Mark.** Es werden an diesem Tage folgende baare Geldgewinne gezogen und bei mir ausbezahlt.

1 × 500 000 ℳ, 2 × 150 000 ℳ, 12 × 25 000 ℳ,
1 × 400 000 ℳ, 3 × 100 000 ℳ, 15 × 20 000 ℳ,
1 × 300 000 ℳ, 4 × 50 000 ℳ, 10 × 30 000 ℳ,
1 × 200 000 ℳ, 5 × 40 000 ℳ, 40 × 10 000 ℳ,
100 × 5000 ℳ, 500 × 1000 ℳ, 2000 × 2000 ℳ
u. s. w., im Ganzen 5 Millionen 400 000 ℳ, die ohne jeden Abzug baar ausgezahlt werden. **Auswärtigen** sende ich Loose per Postvorschuß frankirt mit (50 ₰) Zuschlag sofort.

H. Herrmann, Stettin, Breitestr. 16, 1 Tr.





Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen
Inventur-Ausverkauf

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 ℳ an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein **sehr bedeutendes Lager in Teppichen.**

Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Bier- u. Mineralwasser-

Apparate für flüssige Kohlensäure



fertigt als Spezialität und versendet **illustr. Preisliste gratis.**

Braunschweig. **Franz Heuser.**

NB. Kompl. Bierapparate nach vorstehender Zeichnung mit Kessel oder Reducirventil von Rm. 95,00 an.

Neu konstruirte Dampf-Wasch-Maschine.



Den geehrten Hausfrauen erlaube ich mir meine neu konstruirte Dampf-Wasch-Maschine, mit welcher ich das Beste auf diesem Gebiete geschaffen zu haben glaube, angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe liefert durchaus saubere und klare Wäsche. Damit jeder sich von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen kann, verleihe ich Probemaschinen für 1 Mark pro Tag (einschließlich Wringmaschine). Preis der Maschinen je nach der Größe: 37, 40, 45, 48 Mark. Näheres in meinen Prospekten und Gebrauchsanweisungen.

Fritz Brulow,
Klempnermeister, Falkenwalderstr. 5.

Königlich thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 10. April 1890. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **die Direktion.**

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
in Goerbersdorf

Erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer.

Näheres über Görbersdorf siehe Europäische Wanderbilder Nr. 34 u. 35. Orell, Füssli u. Comp., Zürich.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung I. Classe schon am 17. März 1890.

Original-Loose 1/1 52, 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50 Mark.

Die Erneuerungen der folgenden Classen finden nur bei uns zu planmässigen Preisen statt.

Antheile	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
M.	5,30	4,80	3,—	2,40	1,50	1.20

Erneuerungsbeträge dieser Antheile sind für alle Klassen dieselben.

Croner & Co., Bank- und Wechsel-Geschäft **Berlin W., Passage 8.**

Porto und Liste 50 Pfg. für jede Classe.

Königl. Preuß. 182. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Kl. am 8. und 9. April 1890. Hierzu empfehle Antheile
1/1 48 ℳ, 1/2 24 ℳ, 1/4 12 ℳ, 1/8 6 ℳ, 1/10 5 ℳ, 1/16 3,25 ℳ, 1/20 2,50 ℳ, 1/32 1,75 ℳ, 1/40 1,50 ℳ, 1/64 1,00 ℳ, 1/80 0,75 ℳ,
für alle Klassen
1/1 192 ℳ, 1/2 96 ℳ, 1/4 48 ℳ, 1/8 24 ℳ, 1/10 20 ℳ, 1/16 12,50 ℳ, 1/20 10 ℳ, 1/32 6,50 ℳ, 1/40 6,00 ℳ, 1/64 3,50 ℳ, 1/80 3,00 ℳ

Schloßfreiheit-Geld Lotterie. Ziehung 1. Kl. 17. März 1890.
Original-Loose 1. Kl. 1/1 64 ℳ, 1/2 32 ℳ, 1/4 16 ℳ, 1/8 8 ℳ
Antheile Preis für jede Kl. gleich 1/2 24 ℳ, 1/4 12 ℳ, 1/8 6 ℳ, 1/16 3 ℳ, 1/32 1,50 ℳ, 1/64 75 ₰.

Heinrich Wedel, Lotterie-Effektenhandlung, Berlin C., alte Schönhauserstraße 43—44.

Listen beider Lotterien für alle Klassen 1 Mark. — Fernsprecher-Amt 3b 1076.

Zu verkaufen

ein Gut in Holstein, nahe Bahn und Stadt, 798 Morgen, vorzügl. Kleeboden, incl. 80 Morg. Wiesen, 120 Morg. schönen Wald, Inventar 8 Pferde, 45 Kühe, Gebäude herrschaftlich, Brandkassenwerth 70,000 Mk. Käuflich zum 38fachen Reinertrag. Selbstreflektanten wollen sich direkt wenden an

C. Frahm,
Wilhelminenstr. 67, St. Pauli, Hamburg.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Wir empfehlen unser großartiges Lager

Fertiger Wäsche jeder Art,

unser vorzüglichst sortirtes Lager

Fertiger Betten, Bettfedern u. Daunen.

Spezialität: complet fertige vorräthige

Braut-Ausstattungen und Kinder-Ausstattungen

bei unserer bekannt reellsten Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

Versandt sämmtlicher Waaren nach Außerhalb zu unbedingt denselben Preisen wie hier am Orte verkauft.

Mustersendungen u. Preisverzeichnisse gratis u. franko.

Gebrüder Aren,

Breitestraße.



Berlin W., Leipzigerstr. No. 22. **J. L. Rex** Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

- **Souchong** a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
- **Moning Congo** a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
- **Melange** (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
- **Thee-Grus** a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

in plombirten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser

Dépôts werden in allen Städten errichtet.

ist unstreitig das Beste. Beweis: Anerkennungsschreiben über **wirkliche Erfolge aus allen** Gauen Deutschlands. **Prämiirt Ausstellung Berlin 1888.** General-Dépôt **und Versand Wilh. Mensching, Berlin N.,** Sellerstrasse 2.

400 gr. ℳ 4.—; 200 gr. ℳ 2.—. Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Spezial-Niederlage

in

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Hely & Meske, 46 Breitestr. 46.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Extraf. Gänseschmalz

von Camminer Fettgänsen
a Pfd. ℳ 1 empfiehlt

Th. Zimmermann,
Aschgeberstr. 5, am Kohlmarkt.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Tafelgeflügel

frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

Puten (Indian)	ℳ 6.—
Schöne Poularden	„ 6.—
Bratgänse, gemästet	„ 6.—
Fette Gänse	„ 6.—
Enten	„ 7.—
Schinken, Tafelspeck	„ 8.—

Lebendes **Zuchtgeflügel,** jede Gattung, 2 Hennen, 1 Hahn, 7 ℳ

J. Kerpel in Werschetz, Ungarn.

Liegnitzer Zwiebeln

werden auf allen deutschen und englischen Märkten ihrer Dauerhaftigkeit halber vor denen aller übrigen Kulturdistrikte vorgezogen und **wesentlich höher bezahlt.**

Ich erlasse ½ **kg Samen** hiesiger echten, harten, plattrunden, blaßrothen Sorte mit **3,50** ℳ, weniger, je 20 Gramm 25 ₰. Betrag für kleine Quantitäten kann in Briefmarken unter Beifügung von 10 ₰ Musterporto eingesandt werden.

Liegnitz. **Wilh. Jul. Knebel.**



Schutzmarke.

Mariazeller
Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

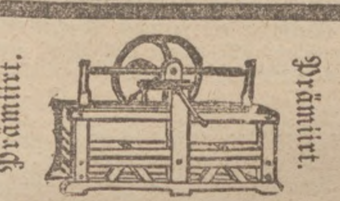
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — **Preis per Schachtel 50 Pfg.**

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas;** Apoth. **H. Hiller,** in Grabow: Ap. **A. Schuster;** in Alt-Damm: Ap. **P. Köster;** in Neuwarp: Ap. **H. Götz;** in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer;** in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.



Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Pa. oberschl. Steinkohlen,

Braunkohlen, Gas-Coaks, Briquettes, Zartenthiner Torf und alle Sorten Brennholz offerirt **billigst**

F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon Nummer 441.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰

Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Dresdenerstr. 78. Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine a 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** a 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon.

Nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft sind die Fichtennadelpräparate das beste Mittel zur Vorbeugung und Linderung bei Lungen- und Halsleiden, Husten u. s. w.

Meine

Fichtennadel-Extract-Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**

E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof
Grenzstraße 1

und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Suche sofort oder zum 1. April für meine **Buchbinderei** und **Golddruckpreßanstalt** zwei Lehrlinge.

R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ganz ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage hier **Klosterhof 14** ein

Hotel u. Restaurant

unter der Firma

Waack's Hotel

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken, sowie prompte Bedienung mir die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben und allen sonstigen Wünschen gerne Rechnung tragen.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne Hochachtungsvoll ganz ergebenst

Tobias Waack.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag: Schauspiel-Bons mit 50 ₰.
Benefiz für Herrn **Maximilian Wilhelmi.**

Der Generalfeldoberst.

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von **Ernst v. Wildenbruch.**

Mittwoch:

Lohengrin.

Herr **Bruno Heydrich** vom Stadttheater Magdeburg a. S.